

Nachtrag zum Abschnitt V.

(Verspätete Eingänge.)

Lyzeum. (Wartenaue 13/15.)

Das Ostern 1909 gegründete Lyzeum dient nach Anleitung der Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens in Preussen vom 18. August 1908 der Weiterführung der allgemeinen Frauenbildung und umfasst: 1) ein Lehrerinnenseminar, welches in einem wissenschaftlichen Kursus von 3 Jahren und einem praktischen einjährigen Kursus die volle Lehrerbildung für die Befähigung zum Lehramt an mittleren und höheren Mädchenschulen bietet. Diese Lehrerbefähigung schließt diejenige für Volksschulen ein. Aufnahmebedingung: Absolvierung einer 10-klassigen höheren Mädchenschule oder Besuchen einer Aufnahmeprüfung. Für nicht genügend vorbereitete Schülerinnen dient eine Vorbereitungs-klasse mit dem Lehrziel der 1. Klasse einer 10-klassigen höheren Mädchenschule. 2) Frauenschulklassen in zwei Jahrgängen, welche Damen, die eine höhere Mädchenschule absolviert haben, durch freiwillige Teilnahme an sämtlichen wissenschaftlichen Lehrstunden und durch Unterricht in Gesundheitslehre und Kinderpflege, in Volkswirtschaft, Bürger- und Gesetzkunde, in Hauswirtschaft, Vermögensverwaltung und Kunstpflege eine so umfassende Bildung geben wollen, dass die jungen Mädchen in Haus- und Gemeinde auf allen sozialen Arbeitsgebieten der Frau zur verantwortlichen Mitarbeit befähigt sind. Die Teilnahme an den Vorlesungen ist Hospitantinnen quartalsweise gestattet. Aufnahmebedingung: Absolvierung einer 10-klassigen höheren Mädchenschule. 3) Die Kuratoriumsschule, eine 10-klassige höhere Mädchenschule, die mit sämtlichen 10 Klassen Ostern 1912 in dem neuen Schulgebäude Wartenaue 15 eröffnet worden ist. Den neuen städtischen Bestimmungen entsprechend wird der Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern der Mittel- und Oberstufe größtenteils von akademisch gebildeten Lehrern und Lehrerinnen erteilt, während die technischen Fächer in den Händen besonderer Lehrkräfte liegen. Der Lehrplan und die Einrichtungen der Schule erfüllen alle Bedingungen einer anerkannten höheren Mädchenschule. Der Gesamtlehrkörper der genannten drei Anstalten umfasst 55 Lehrkräfte und steht unter der Leitung von Fräulein Oberlehrerin C. Gleiss (Sprechstunden täglich von 2-3 Uhr im Lyzeum, Wartenaue 13). Durch die Eingliederung der Kuratoriumsschule in das Lyzeum stehen den Schülerinnen, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, zwei Wege zur weiteren Ausbildung offen: 1) der Berufsweg im höheren Lehrerinnenseminar, der mit dem wissenschaftlichen Abschlußexamen und der Lehrerinnenprüfung auch die Berechtigung zur Immatrikulation an allen preussischen Universitäten nach Maßgabe der vom Kultusminister erlassenen Verfügungen nach erfolgter Anerkennung gewährt; 2) der Weg einer umfassenden wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Weiterbildung in theoretischer und praktischer Beziehung auf der hochschulartig eingerichteten Frauenschule. Über beide Bildungswege orientieren Sonderprospekte. Das Kuratorium des gesamten Lyzeums besteht aus: Prof. Dr. Hoppe, Vors.; Oberlehrerin C. Gleiss, Vorsteherin; Pastor M. Glage, Schriftführer; W. Amsinck, Kassenträger; Oberlehrer Dr. Glage, Pastor Hain; Pastor Reimers; Pastor E. Bone; Pastor Siebel; Frau W. Amsinck; Frau Pastor Gröning; Frau Frau H. v. Merck; Fräulein J. Merck; Fräulein O. Merck; Frau Fräulein H. v. Schröder.

Krankenhaus des Vaterländischen Frauen-Hülfes-Vereins („Vereins-Hospital“)

am Schump von 86, von der Grindelallee links. Das Hospital verfügt über 120 Betten. Die Aufnahme kann, abgesehen von dringenden Fällen, zwischen 8 und 5 Uhr erfolgen; nähere Auskunft erteilt Frau Oberin Kranetass. Behandelnde Oberärzte sind Dr. Ringel (chirurgisch. Abteil.), Dr. Eversmann (gynäk. Abteil.) und Dr. Luce (med. Abteil.). Ausserdem wohnen zwei Assistenzärzte im Hospital. Diese halten daselbst von 10 Uhr an eine Poliklinik für Kranke aller Art ab, denen ärztliche Hilfe sowie in gewissen Fällen auch Verabrede und Arzneien unentgeltlich gewährt werden. Ferner hält Dr. Eversmann Mittwochs und Sonnabends von 9-10 Uhr Poliklinik für Frauenkrankheiten, und Dr. Andreyca Montag und Donnerstag von 9-10 Uhr Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Die Pflege der Kranken wird von den Schwestern besorgt. Auch werden Schwestern für Privatpflege abgegeben. Die Anstalt ist eingeteilt in eine Männer-, Frauen- und Kinder-Abt. In dem Sommertrakt des neuerbauten Flügels befindet sich ein grosser Desinfektionsapparat, zur Untersuchung und Behandlung von Kranken ist eine vollständige Röntgen-Abteilung vorhanden. Wie allgemein üblich, werden die Kranken in drei verschiedene Klassen aufgenommen. Die Preise betragen für die I. Klasse M. 12.— bis M. 15.—, für die II. Klasse M. 8.— und für die III. Klasse M. 4.—. Besondere Preisermässigungen werden den Mitgliedern der verschiedenen Krankenkassen sowie den von der Armenanstalt in das Hospital geleiteten Patienten gewährt. Ebenso bestehen für Kinder besondere Preissätze. Die Besuchszeiten sind für die I. und II. Klasse täglich von 2-5 Uhr und für die III. Klasse Sonntags und Mittwochs von 2-4 Uhr. Schliesslich verfügt die Anstalt über acht für völlig mittellose Kranke gestiftete Freibetten, deren Stifter sind: 1) Konsul H. Münchmeyer und Frau Gemahlin (1880), 2) Frau Emma Schubart (1882), 3) C. J. Krogmann (1886), 4) Frau Thusewida Govers Wwe. (1889), 5) Frau Emma Krogmann (1898), 6) Generalkonsul Carl P. Dollmann (1908) und zum Andenken an die Silberhochzeit des Deutschen Kaiserpaars gestiftete 2 Freibetten (1906). Die Mittel zur Unterhaltung des Hospitals bedern — abgesehen von den Pflegegeldern der Kranken — milde Beiträge und Legate. Der Vorstand richtet die wiederholte Bitte an seine Mitbürger, ihn durch demartige Schenkungen auch weiterhin unterstützen zu wollen. Das Bankkonto ist Vereinsbank, Vereinshospital und Norddeutsche Bank, Vereinshospital vom roten Kreuz. Die Verwaltung des Krankenhauses „Vereinshospital“ besorgt ein geschäftsführender Ausschuss. Vors.: Frau Gräfin S. von Oeynhausen, Mittelweg 160, Schatzmeister: P. H. Nolting, hohe Bleichen 20, Schriftf.: Rechtsanwält Dr. Kück, Ferdinandstr. 22.

Poliklinik des Vaterländischen Frauen-Hülfes-Vereins v. 1872,
Brauerknechtstr. 44, für unbemittelte ambulante Kranke täglich geöffnet, ärztlicher Rat und event. freie Medizin. Sprechstunden: für Frauenkrankheiten Mitte u. Sonnab. von 10-12, Augenkrankheiten Mont., Mittw. und Freit. von

12½-2½, äussere Krankheiten Mittw. und Sonnab. von 1-2, Mont. von 12½-1 innere Krankheiten Mont. und Donnerst. von 2-3, für Nervenkrankheiten Mont. und Donnerst. von 1-2, Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten Dienst. und Freit. 1½-3 Uhr. 1911 wurden 7661 Kranke in 32992 Besuchen behandelt. Die Poliklinik ist auf freiwillige Gaben ausschliesslich angewiesen, und werden deshalb einmalige und jährliche Gaben erbeten, auch hofft die Anstalt auf Legate. Ehrenvors. ist Frau Bürgermeister Dr. Burchard, Vors. Fräulein E. Ehlers, Schatzmeister Eduard Weermann, Gr. Reichenstr. 27, Vorstand: Fräulein A. Arndt, Fräulein M. Arning, Fräulein E. Berthau, Fräulein S. Burmeister, Fräulein E. Glienstein, Fräulein A. Hahn, Fräulein Heinichen, Fräulein A. Hünken, Fräulein H. Meinardus, Fräulein A. Möller, Frau E. Pinckernelle, Frau D. Ullner, Frau G. Ed. Weber, Dres. Ahrens, Brautiger, Hansen, Hasche, Lomer, Möller, Thost und der Schriftf. Dr. jur. Rud. Hertz.

Der Ausschuss zur Gründung eines Kunstausstellungs-Gebäudes in Hamburg hat es sich zur Aufgabe gestellt, ein bisher in Hamburg fehlendes Ausstellungsgebäude für Kunstzwecke zu errichten. Die kostlose Überlassung eines geeigneten Platzes ist von massgebender Seite in Aussicht gestellt. Als Kapital sind etwa 350000 M. erforderlich. Die einzelnen Anteile sollen mindestens 1000 M. betragen und aus den Jahresüberschüssen bis zu 4% verzinst werden. Ein dann noch verbleibender Gewinn soll zur Bildung eines Reservefonds und zur Rückzahlung von Geschäftsanteilen dienen. Anfragen an Dr. G. T. Brandis, gr. Bleichen 64, der auch Zeichnungen entgegennimmt. Dem vorbereitenden Ausschuss gehören z. Z. an: Dr. Max Albrecht, Dr. F. Bendixen; Dr. G. T. Brandis; Präsident Dr. Otto Brandis; Dr. W. A. Burchard; Georg Otto Embden; J. C. Ertel, Hugo Haring, Erster Vorsitzender des Hamburgischen Künstlervereins; Sophus Hansen, Vorsitzender des Ortsvereins Hamburg der A. D. K. G.; Prof. Dr. Leopold Goldschmidt, Präsident des Deutschen Künstlerbundes; Landgerichtsdirektor Dr. Hans Knauer; Henry P. Newman, C. L. Nottebohm; Frau Robinson; Henry B. Simms; Prof. Dr. A. Warburg; J. Henry Weber; Dr. A. Wolfson.

Die Lutherspense zum Reformations-Jubiläum 1917 ist eine Stiftung, deren Zweck zur Förderung besonders dringlicher Not der deutsch-evangelischen Schulen Oesterreichs verwendet werden sollen. Die Erhaltung der deutsch-evangelischen Schulen, die ohne Anspruch auf staatliche Unterstützung und durch die drohende Gefahr eines Lehrermangels infolge der unzureichenden Gehälter schwer um ihre Existenz ringen, ist eine Lebensfrage sowohl des Deutschlands als auch des Protestantismus. Gaben werden erbeten an die Norddeutsche Bank für Lutherspense oder per Kasse an das Postcheckkonto Nr. 6456 unter der Bezeichnung Johannes Hirsch für Lutherspense. Dem Hamburger Arbeitskomitee der Lutherspense gehören an: Regierungsrat Dr. Bendixen, Lehrer P. Borchers, Lehrerin C. Hagen; Kaufmann Johannes Hirsch, Lehrer E. Kliefoth; Lehrer Th. Koltzau; Postsekretär P. Krause; Pastor Lehfeldt; Oberlehrer Dr. Horn; Meyer; Lehrerin M. Meyns; Regierungsrat Dr. Nagel; Lehrerin M. Polster; Lehrer Dr. Prigge; Lehrerin M. Schau. Geschäftsstelle: Hermannstr. 32/36.

„Produktion“ Konsum-, Bau- und Sparverein e. G. m. b. H. in Hamburg.
Kontor: Hamburg, Louisenweg 40. Zweck: Wirtschaftliche Förderung seiner Mitglieder. Die 1899 gegründete Genossenschaft zählte am 1. Juli 1912: 62*48 Mitglieder. Die Mitgliedschaft wird durch einen Geschäftsanteil von M. 80.— erworben, der

allmählich eingezahlt werden kann. Die Mitglieder sammeln die ihnen von den Lieferanten gewährten Rabatts zu einem Notfonds bis zur Höhe von 100 M. an. Dieser Notfonds ermöglicht es ihnen, auch in Zeiten der Arbeitslosigkeit und Krankheit Waren gegen Barzahlung von den Lieferanten der Genossenschaft zu entnehmen. Der Notfonds wird gleich den Spareinlagen der Mitglieder mit 3½% verzinst. Die Sparkasse nimmt ausser von Mitgliedern auch von Nichtmitgliedern, Vereinen und Körperschaften Einlagen an. Die Spar- und Notfonds-Einlagen der Genossen betragen am 1. Juli 1912 ca. 8½ Millionen Mark; an Geschäftsanteilen waren ca. 880000 M. vorhanden. Die Halftausende der Mitglieder berechnet sich auf ca. 1885000 M. — Im Jahre 1901 ist der Bau von Wohnungen im Angriff genommen worden und es sind bis zum Jahre 1911: 20 Grundstücke mit 68 Wohnhäusern bebaut, die 738 Wohnungen enthalten. Ausserdem besitzt die Genossenschaft noch 5 Grundstücke, deren Bebauung in diesem Jahre erfolgt ist bzw. in Arbeit ist. Weiterer Erwerb von Grundbesitz in Aussicht genommen, und die Zahl der Wohnungen wird sich dadurch auf ca. 800 erhöhen. Der Gesamtwert des Grundbesitzes belief sich nach der letzten Bilanz auf 6278657 M., zu welchem Betrage noch der Wert auf den Namen der Bau- und Grundstück-Erwerb-Gesellschaft „Produktion“ m. b. H., einer Tochtergründung der „Produktion“ für die in Preussen belegenen Grundstücke mit 220495 M. kommt. — Die Genossenschaft hat mit der Handelsgesellschaft „Produktion“ m. b. H. einen Vertrag zur Lieferung von Waren an die Mitglieder des Vereins unter Gewährung eines festen Rabatts gegen Barzahlung geschlossen. Die Handelsgesellschaft „Produktion“ unterhält zur Zeit 166 Verkaufsstellen, Schlachtereien, Brot-, Fisch- und Gemüseläden und hat grosses Zentrallager, 2 Bäckereien und Schlachtereien.

Chemiker-Verein in Hamburg. Er soll den Mittelplatz bilden für die Chemiker und Freunde der Chemie von Hamburg-Altona und Umland. Er verfolgt nicht nur wissenschaftliche Zwecke, sondern bietet seinen Mitgliedern in freundschaftlichen Zusammenkünften Gelegenheit zum Austausch ihrer Erfahrungen. Wissenschaftliche Sitzungen jeden 4. Mittwoch im Monat abends 8½ Uhr im grossen Horsaal des Staatslaboratoriums, gemeinsam mit dem Hamburger Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker. Freundschaftliche Zusammenkünfte jeden Mittwoch abends 8½ Uhr im Vereinszimmer Schulstrasse 8. Gäste willkommen. Zur Aufnahme ist es nötig, sich durch ein Mitglied vorschlagen zu lassen. Vorstand für 1912: 1. Vors.: Dr. P. Behrend, gr. Reichenstr. 63, I.; 2. Vors.: C. Trompeter, Killebeckstr. 1, Schriftf.:

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.